



Season of Creation - Schöpfungszeit

September - Oktober 2022



Schöpfungszeit 2022 – Einleitung

Vom 1. September bis zum 4. Oktober werden sich Christen auf der ganzen Welt während der „Schöpfungszeit“ im persönlichen Nachdenken, gemeinschaftlichen Austausch und konkreteren Aktionen mit anderen für die Rettung der bedrohten Schöpfung einsetzen.

Geschichte der ökumenischen Schöpfungszeit

Der 1. September (1989) wurde vom verstorbenen Ökumenischen Patriarchen Dimitrios I. zum Tag des Gebets für die Umwelt ausgerufen. 2018 lud der Zentrallausschuss des ökumenischen Kirchenrats die Mitgliedskirchen ein, die "Schöpfungszeit" mit Gebeten und Aktionen zu begehen. Im Jahr 2015 erklärte Papst Franziskus den 1. September auch für die katholische Kirche zum Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung. Im Laufe der Jahre haben sich große orthodoxe, katholische, protestantische und anglikanische Organisationen zusammengeschlossen, um die 2,2 Milliarden Christen weltweit zu ermutigen, während der 5 Wochen, bis zum Gedenktag von Franz von Assisi am 4. Oktober, zu beten und sich gemeinsam in konkreten Aktionen für die Umwelt einzusetzen.



Das Thema der Schöpfungszeit 2022: "Höre die Stimme der Schöpfung"

Die Corona-Pandemie hat viele wichtige Themen in den Hintergrund gedrängt. Das Thema der Schöpfungszeit 2022, „Höre ...“ schärft das Bewusstsein dafür, dass wir auf die Stimme der Schöpfung hören müssen. Der Psalmist erklärt: "Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Firmament kündigt das Werk seiner Hände..." (19:1-4) Die Schöpfung hört nie auf zu verkünden, aber hören wir auch zu? In der Schöpfungszeit kann unser gemeinsames Gebet und Handeln uns helfen, auf die Stimmen derer zu hören, die zum Schweigen gebracht werden.

Das Logo der Schöpfungszeit 2022: Der brennende Dornbusch

Wir laden Sie ein, das Symbol des brennenden Busches bei Ihren Veranstaltungen zu verwenden. Die heute weit verbreiteten unkontrollierbaren Brände sind ein Zeichen für die verheerenden Auswirkungen, die der Klimawandel auf die Schwächsten unseres Planeten hat. Die Schöpfung schreit auf, wenn die Wälder brennen, die Tiere fliehen und die Menschen gezwungen werden, ihre Heimat zu verlassen.

Ganz anders das Feuer, das Mose aufmerksam machte, als er auf dem Berg Horeb die Herde hütete. Es verzehrte oder zerstörte den Busch nicht. Diese Flamme des Geistes offenbarte die Gegenwart Gottes. Dieses heilige Feuer bestätigte, dass Gott die Schreie aller Leidenden hörte und versprach, bei uns zu sein. In dieser Schöpfungszeit ruft uns dieses Symbol des Geistes Gottes dazu auf, auf die Stimme der Schöpfung zu hören und ihr treu zu folgen. Wenn Sie diese Schöpfungszeit feiern, zünden Sie Kerzen an, entzünden Sie das Osterfeuer, schmücken Sie einen Busch an Ihrem Ort des Gottesdienstes. Möge dieses Symbol uns daran erinnern, unsere Sandalen auszuziehen, unsere Verbindung zu heiligem Boden zu betrachten, auf die Stimme der Schöpfung zu hören und von der Hoffnung erfüllt zu sein, die Ungerechtigkeit mit dem Licht von Gott heilender Liebe zu löschen. Wir laden alle Mitglieder und Freunde des NAD ein, aktiv an der Schöpfungszeit teilzunehmen. Wir werden wöchentliche Anregungen mit Gedanken zu den Sonntagsevangelien für persönliches Nachdenken, gemeinschaftlichen Austausch und Bereicherung der Liturgie anbieten.

Möge diese 2022 Saison der Schöpfung unsere ökumenische Einheit erneuern!

Und möge diese Zeit des Gebets und der Aktion eine Zeit sein, in der wir auf die Stimme der Schöpfung hören, damit unser Leben in Worten und Taten eine gute Nachricht für die ganze Erde verkündet.

Ihr NAD Team



Listen to the
Voice of creation
SEASON OF CREATION 2022



1. In den Lobpreis der Schöpfung einstimmen

„Höre die Stimme der Schöpfung“

Evangelium 4. September 2022 Lukas 14: 25- 33

Das diesjährige Thema ist eine dringliche Einladung, „**auf die Stimme der Schöpfung zu hören**“. Wir wissen nur zu gut, dass wir uns in einer für unser gemeinsames Haus entscheidenden Zeit befinden, in der sowohl der Klimawandel als auch der Verlust der biologischen Vielfalt bereits Auswirkungen auf das Leben vieler Menschen, ihre Lebensgrundlagen und alles Leben haben. Wie reagieren wir also als Christen auf diese moralischen, ethischen und spirituellen Herausforderungen? Erkennen wir, dass auch wir uns wie Mose in der Geschichte vom brennenden Dornbusch auf "heiligem Boden" befinden?



ANMERKUNGEN:

- ◆ Die Schöpfungszeit in diesem Jahr will uns In den Lobpreis der Schöpfung einstimmen. Die ganze Schöpfung in ihre Schönheit und Vielfalt ist ein stiller kontinuierlicher Lobpreis der Größe und Liebe Gottes, den wir meistens nicht wahrnehmen. Was kann uns helfen, uns der Schönheit der Schöpfung um uns herum bewusster zu werden? Nehmen Sie sich eine stille Zeit, um jeden Tag zu entschleunigen und die Ehrfurcht und das Wunder der Natur zu spüren, zu erleben und sich mit ihr zu verbinden; den Pflanzen und Tieren um uns herum Aufmerksamkeit zu schenken und für sie zu sorgen; einen kontemplativen Spaziergang in einem Wald; die Aussicht mit Ihren Augen aufnehmen; barfuß durch den Sand gehen oder das Gras spüren; die Empfindungen in Ihrem Körper spüren; sich in den Garten oder in einen Park setzen, und an den Blumen riechen und dem Summen der Bienen und dem Gesang der Vögel lauschen.
- ◆ Eine Nachfolge Jesu ist ohne das Kreuz, ohne die Bereitschaft zum Verzicht, nicht möglich. Die Anstrengungen, die Umweltzerstörung durch technische Lösungen zu bewältigen, sind beeindruckend. Aber ohne Einschränkungen ist es nicht möglich, die Folgen des Klimawandels begrenzen. Wenn alle 10 Milliarden Menschen unseren Lebensstandard übernehmen, brauchen wir drei Planeten. Heißt Nachfolge Jesu heute nicht auch, auf vieles Unnötige zu verzichten, damit alle das Notwendige zum Leben haben?
- ◆ Das Evangelium lädt uns ein, vorausschauend zu handeln. Seit Jahrzehnten führen wir einen Krieg gegen die Natur. Denken wir an die langfristigen Kosten für die Menschheit? Können wir einen Vernichtungskrieg überhaupt gewinnen? Wir kennen die Antworten, aber handeln nicht danach. Jesus lädt seine Jünger ein, durch ein konsequentes Handeln Vorbild zu sein.

Gedanken *WALK DON'T RUN von Rob Bell*

Gehen, nicht rennen. So ist es richtig. Gehen Sie, nicht rennen.
Langsam gehen, tief durchatmen, und öffne deine Augen, denn es gibt eine ganze Welt hier in dieser Welt.
Der Busch fängt nicht plötzlich Feuer, er brennt schon die ganze Zeit.
Mose bewegt sich einfach langsam genug, um ihn zu sehen.
Und als er ihn sieht, zieht er seine Sandalen aus. Nicht, weil der Boden plötzlich heilig geworden ist,
sondern weil ihm erst jetzt bewusst wird, dass der Boden schon die ganze Zeit heilig war.
Effizienz ist nicht das höchste Ziel Gottes für Ihr Leben, auch nicht die Geschäftigkeit,
oder wie viele Dinge man an einem Tag erledigen kann, oder Schnelligkeit oder gar Erfolg.
Aber das Gehen, das zum Sehen führt, das ist schon etwas.

Das ist die Einladung für jeden von uns heute,

und jeden Tag, in jedem Gespräch, jeder Interaktion, jedem Ereignis, und Moment: zu gehen, nicht zu rennen.

Und wenn wir das tun, eine ganze Welt hier in dieser einen zu sehen



2. *Wir sind der verlorene Sohn*

„Höre die Stimme der Schöpfung“

Evangelium 11. September 2022 Lukas 15: 1-10

Das heutige Evangelium erzählt von zwei Brüdern, die keine besondere Beziehung zueinander zu haben. Der eine Sohn "vergeudete sein Vermögen, das der Vater ihm anvertraut hat in einem ausschweifenden Leben", bis er nichts mehr hat und mit einer Hungersnot konfrontiert wird. Erst dann kommt er zur Besinnung.

Dieser Text erinnert uns an die **Verschwendung der begrenzten Ressourcen der Erde**. Wir haben die Ressourcen der Erde mit Gier genutzt und missbraucht, indem wir das "Ich" in den Mittelpunkt stellten und die gesamte Schöpfung und Gottes Geschöpfe beherrschten. Der jährliche „Weltschöpfungstag“ erinnert uns daran, dass wir in der ersten Hälfte des Jahres von erneuerbaren Ressourcen leben, aber in der zweiten Hälfte das Erbe zukünftiger Generationen vergeuden.

ANMERKUNGEN:

◆ **Die Folgen der Verschwendung**

Die Folgen dieser Verschwendung sehen wir jetzt, da unsere Welt mit zahlreichen Umweltkrisen konfrontiert ist. Wir haben unser Erbe und das Erbe künftiger Generationen vergeudet. Unser Mangel an Weisheit und unser übermäßiger Konsum haben zu einem massiven Aussterben von Tier- und Pflanzenarten geführt. Die Ozeane sterben, die Regenwälder werden zerstört und das Klima befindet sich in einer Krise. Wir produzieren riesige Müllberge und füllen die Meere mit tödlichem Plastik.

Während dies das Ergebnis unseres Lebensstils ist, werden die Folgen unseres Handelns von unseren Brüdern und Schwestern in anderen Teilen unserer gemeinsamen Heimat getragen. Sie leben in Armut, sind obdachlos, ohne Nahrung und sauberes Wasser, ohne Schulbildung für die Kinder, ohne Gesundheitsversorgung. Das sind unsere Brüder und Schwestern, die auf diese Weise leben.

◆ **Können wir noch rechtzeitig zur Besinnung kommen?**

Wie der jüngere Sohn im Gleichnis können wir heute "**zur Besinnung kommen**", umkehren und einen neuen Anfang machen. Die Auswirkungen des gegenwärtigen Ungleichgewichts können nur durch unser entschlossenes Handeln hier und jetzt verringert werden. Jeder von uns kann etwas tun, jeder von uns hat eine Rolle zu spielen, um Heilung in unser gemeinsames Haus zu bringen. Wir bitten den "Vater unser" um Vergebung und wir können uns verpflichten, unsere Berufung zu leben, Beschützer von Gottes Werk zu sein und in Bezug auf die Klima- und Biodiversitätskrise zur Besinnung zu kommen. Papst Franziskus ermutigt uns, dass wir niemals die Macht kleiner Aktionen unterschätzen sollen, die eine Wellenwirkung in einer Gemeinschaft haben können. (LS, 180). In dieser Schöpfungszeit sind wir eingeladen, diesem Ruf zu folgen, auf die Stimme der Schöpfung zu hören und zu erkennen, wo wir zum Handeln aufgerufen sind, im persönlichen Lebensstil, in unseren eigenen Häusern und in unseren lokalen Gemeinschaften, um uns intensiver um unser gemeinsames Haus zu kümmern

Gedanken

Julian of Norwich

Gott zeigte mir ein kleines Ding, so groß wie eine Haselnuss, das in meiner Handfläche lag.

Ich betrachtete es und fragte mich: "Was mag das sein?" Und mir wurde geantwortet:

"Es ist die ganze Schöpfung."

Ich wunderte mich, wie sie Bestand haben konnte, denn ich dachte, sie würde plötzlich zerfallen, so klein war sie. Und man antwortete mir: "Es bleibt bestehen und wird immer bestehen bleiben, denn Gott liebt es."

In dieser kleinen Haselnuss sah ich drei Wahrheiten:

erstens, **dass Gott sie gemacht hat**; zweitens, **dass Gott sie liebt**, und drittens, **dass Gott sie bewahrt**.





3. Als kreative Verwalter unsere Zukunft sichern

„Höre die Stimme der Schöpfung“

Evangelium 18. September 2022 Lukas 16: 1-13 Der untreue Verwalter

Wenn wir meinen, dass alle Gleichnisse Jesu angenehme Geschichten über integre Menschen sind, dann wird das heutige Evangelium uns vielleicht zum Nachdenken bringen. In dieser Geschichte wird ein Manager von seinem Chef gekündigt. Er überlegt, wie er realistisch seine Zukunft sichern kann mit den Mitteln, die er hat. Es fallen ihm die Leute ein, die Schwierigkeiten haben, ihre Schulden bei der Firma zu bezahlen. Er ist bereit, bessere Vereinbarungen für die Schuldner zu treffen. Er nutzt die Macht, die er noch hat, um sie für sich zu gewinnen. So sichert er die Zukunft dieser Schuldner - und auch seine eigene. Der Manager ist ein Freigeist, ein bisschen ein Schurke, aber Jesus mochte Schurken, wenn sie sich für einen guten Zweck einsetzen. Wir sind Verwalter der Schöpfung Gottes. Wo ist unsere Entschlossenheit und Kreativität, um unsere Zukunft zu sichern?

ANMERKUNGEN:

◆ Es geht um unsere Zukunft

Wir erfahren immer dramatischer, wie die Folgen des Klimawandels unsere Lebensweise bedrohen. Steigende Energiepreise, Lebensmittelpreise, Inflation bekommen zuallererst die Geringverdiener existentiell zu spüren, wenn sie die Gasrechnung nicht mehr bezahlen und sich gutes Essen nicht mehr leisten können. Sie haben große Sorgen um ihre Zukunft.

◆ Es geht um die Zukunft der kommenden Generationen

Manche Alten denken: Na ja, ich bin wahrscheinlich tot, bevor es ganz schlimm kommt. Die junge Generation weiß, dass es für sie um alles geht, und geht auf die Straße. Weil es um ihre Zukunft geht, werden sie dabei sehr kreativ und brechen auch mal Gesetze wie die Schulpflicht, um die Aufmerksamkeit einer oft kurzsichtigen Politik auf die langfristigen Lebensmöglichkeiten zu lenken. Sind wir solidarisch, mit der jungen Generation? Welche kreativen Mittel gibt es für uns, um sie dabei zu unterstützen?

◆ Es geht um die Zukunft aller

Eine schlechte Ernte bedeutet bei uns höhere Preise. In den Ländern des Südens bedeutet Ernteausfall Hunger. Am Horn von Afrika dauert die Dürre schon mehrere Jahre. 13 Millionen Menschen hungern. Menschen und Tiere sterben. Menschen, die keine Überlebenschance sehen, wandern aus auf der Suche nach Überlebenschancen. Der Klimawandel verursacht Massenmigration, Ressourcenkonflikte und Kriege. Das Klima kennt keine Grenzen. Wenn überall Wälder, die den Sauerstoff, den wir atmen, produzieren, austrocknen, verbrennen und abgeholzt werden, wird auch bei uns irgendwann mal die Luft dünn. Bringen wir genügend Solidarität auf, um auch an die Zukunft der anderen und unserer zu denken? Das beansprucht die Kreativität und Radikalität und Solidarität aller. Greta Thunberg sagt uns: "Hoffnung findet man im Handeln; wenn du Hoffnung finden willst, dann suche nach Taten, dann wird die Hoffnung kommen".

Gebet

Gott, du hast uns in diese wunderbare Welt gestellt,
und dankbar schauen wir auf das Werk deiner Hände.

Aber wir vergessen oft, dass wir nicht Herren, sondern Teil der Schöpfung sind und
verantwortlich mit ihr in Einklang leben müssen.

Hilf uns, dass wir sensibel und bereit werden, deinem Werk mit Achtung und Respekt zu
begegnen und entsprechend zu handeln.

(Steyl)





4. Den Schrei der Armen hören

„Höre die Stimme der Schöpfung“

Evangelium 25. September 2022 Lukas 16:19-31 **Lazarus und der reiche Mann**

Da liegt ein schwerkranker Bettler vor den gut bewachten Toren der Luxusvilla eines Millionärs. Hunderte von Menschen laufen jeden Tag an ihm vorbei, auch die Gäste der Reichen beachten ihn nicht. Sie sehen ihn in seinem Elend, sie hören seine Seufzer, aber sie empfinden kein Mitgefühl in ihrem Herzen. Vielleicht macht einer die zynische Bemerkung, er sei ja selbst an seiner Situation schuld. Er ist von allen verachtet; Hunde sind seine einzigen Gefährten. Ein Bild unserer Welt?



ANMERKUNGEN:

◆ **Wir gehören zu den Reichen**

Sind wir uns bewusst, wie privilegiert wir sind? Wir gehören zu den 20% der Weltbevölkerung, die 80% aller Ressourcen für sich beanspruchen. Selbst wenn wir versuchen, einfach zu leben, selbst wenn wir Ordensleute sind, die ein Gelübde der Armut machen, leben wir in einem schönen Haus, haben drei Mahlzeiten am Tag und werden von guten Ärzten versorgt, wenn wir krank sind. Eine gleiche Verteilung des Reichtums ist nicht möglich, und vielleicht auch nicht wünschenswert. Aber was können wir dazu beitragen, um die skandalöse Ungleichheit zu verringern?

◆ **Den Schrei der Armen und der Erde hören**

Die Erde schreit. Wir hören und sehen es jeden Tag. Wälder verbrennen, Ernten verdorren, Flüsse und Seen trocknen aus. Gleichzeitig verwüsten Unwetter ganze Regionen, Ortschaften stehen unter Wasser, Inseln und Küstenstädte versinken im steigenden Meeresspiegel. In dieser 4. Woche der Schöpfungszeit erinnern wir uns daran, dass der Schrei der Armen und der Schrei der Erde untrennbar miteinander verbunden sind. In "Laudato Si" sagt uns Papst Franziskus: "Die Erde selbst, ist belastet und verwüstet, gehört zu den am meisten verlassensten und geschundensten Armen; sie 'seufzt in Geburtswehen' (Röm 8,22). Wenn wir, die reichen Nationen, Mutter Erde und ihre Ressourcen missbrauchen, sind es die armen Nationen, die unverhältnismäßig stark betroffen sind und am meisten leiden.

◆ **Jesus lässt sich vom Leid der Armen anrühren**

Oft heißt es im Evangelium. „und Jesus hatte Mitleid“, wörtlich: wurde innerlich bewegt. Jesus ließ sich berühren vom Hunger seiner Zuhörer, von Kranken und Behinderten, von den „Unreinen“, die von der Gemeinschaft ausgeschlossen waren. Der Auferstandene Christus identifiziert sich auch heute mit den Hungernden und Kranken, den Flüchtlingen und Gefangenen. „Was ihr für den Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25) Jesus war offen für alle, die kamen, bis zur Erschöpfung. Wir sind oft überwältigt vom Ausmaß der Not und des Leids in der Welt. Wir können nicht allen helfen. Aber wir müssen der leidenden Person beistehen, die gerade jetzt in unser Blickfeld kommt.

Gebet

Gott unser Schöpfer

In einer Welt, die tief zerrissen ist durch Ungerechtigkeit und unwürdige Lebensbedingungen, lässt uns unser Glaube Deine Gegenwart in den Armen und Unterdrückten zu erkennen.

Gib uns Kraft, uns dafür einzusetzen, dass Geschwisterlichkeit und Gerechtigkeit unter den Menschen verwirklicht, Egoismus und Missbrauch der Macht überwunden werden.

Wir bitten Dich, erhöre uns.



5. Nur unsere Pflicht tun

„Höre die Stimme der Schöpfung“

Evangelium 2. Oktober 2022 Lukas 17: 5-10

In vielen Gleichnissen Jesu übergibt ein wohlhabender Besitzer die Verwaltung seines Haushalts, Weinbergs oder Gutshofs an seine Bediensteten. Die Erwartung des Besitzers ist, dass sie sein Eigentum verantwortungsvoll behandeln und ihm bei seiner Rückkehr in gutem Zustand zurückgeben. Das ist kein besonderes Verdienst. Es ist einfach ihre Pflicht. Und eines Tages wird uns Gott über unsere Verwaltung zur Rechenschaft ziehen. Was werden wir antworten?

ANMERKUNGEN:

◆ Es wäre genug da für alle

Wir sind nicht Eigentümer der Schöpfung. Wir sind nur Verwalter des unendlichen Reichtums in Gottes Haushalt, der so reichliche Vorräte angelegt hat, dass alle Hausbewohner gut leben können. Aber einer kleinen Clique von Verwaltern ist es gelungen, die Schlüssel zu den Vorratskammern an sich zu reißen. Sie leben in großem Luxus und geben den anderen nur Hungerportionen. Wer gegen die unfaire Verteilung protestiert, wird verprügelt. (cf. Lk 12:42-48) Die Ungleichheit zwischen den Reichsten und den Ärmsten in der heutigen Welt ist skandalös und nimmt immer mehr zu. Laut einer Oxfam Studie hat „seit 1995 das reichste Prozent der Weltbevölkerung fast 20-mal mehr Vermögen angehäuft als die ärmsten 50 Prozent der Menschheit zusammen“.



◆ Wir verschandeln das gemeinsame Haus

Wenn man seine Wohnung vermietet, wäre man schockiert, wenn man bei einem Besuch feststellt, dass überall faulender Müll liegt, die Wände verschimmelt sind, die Tapeten abgerissen und der Garten verwildert ist. Aber so behandeln wir das gemeinsame Haus, das der Schöpfer uns anvertraut hat. Wir füllen die Welt mit Halden von Wohlstandsmüll, verschmutzen die Meere mit Plastikmüll und exportieren unsern Giftmüll in andere Länder. Was tue ich/tun wir, damit die Welt um uns die ursprüngliche Schönheit der Schöpfung widerspiegelt?

◆ Kein Hobby, sondern heilige Pflicht

Jahrzehntelang wurden Menschen, die sich für eine intakte Umwelt einsetzen, als realitätsfremde Ökospinner belächelt und verspottet. Dabei ist die Bewahrung der Schöpfung kein Hobby von Idealisten. Es ist eine Pflicht für jeden Bewohner unseres gemeinsamen Hauses. Wir werden alle einmal zur Rechenschaft gezogen werden, ob wir unseren Beitrag zur Bewahrung und Wiederherstellung der Schönheit und Vielfalt der Schöpfung geleistet haben. Vielleicht hat das Gericht bereits begonnen.

Gebet

Lass uns in dieser Zeit füreinander beten, damit wir die Vision und die Werte der Enzyklika von Papst Franziskus' Enzyklika 'Über die Sorge für unser gemeinsames Haus' leben können. Insbesondere beten wir um eine größere Aufmerksamkeit für soziale Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit und Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Herr erhöhe uns.

Herr, wir bitten dich, dass wir die Schönheit und Vielfalt all dessen, was du geschaffen hast, besser schätzen lernen. Hilf uns auf unserem Weg durch den Synodenprozess, auch auf die Stimme der Schöpfung zu hören und zu erkennen, wie tief wir miteinander und mit der natürlichen Welt verbunden sind. Herr, erhöhe uns.